

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung

Der genomische Inzuchtkoeffizient

Vortrag mit Prof. Dr. Bertram Brenig

Liebe Züchterinnen und Züchter,
liebe Deckrüdenbesitzer,
liebe interessierte Mitglieder des DTK,

der Deutsche Teckelklub lädt herzlich zu einer Fortbildungsveranstaltung ein, die sich mit einem Thema beschäftigt, das in der modernen Hundezucht zunehmend an Bedeutung gewinnt: dem genomischen Inzuchtkoeffizienten.

Als Referenten konnten wir Prof. Dr. Bertram Brenig gewinnen. Prof. Brenig ist Tierarzt, promovierte und habilitierte an der Universität München und wurde 1993 zum Direktor des Tierärztlichen Instituts der Georg-August-Universität Göttingen berufen. Seine wissenschaftliche Arbeit auf den Gebieten der Molekularbiologie, Genetik und forensischen Veterinärmedizin wurde vielfach ausgezeichnet. Seit vielen Jahren befasst er sich mit genetischen Fragestellungen in der Tierzucht und deren praktischer Anwendung.

Diese Fortbildung findet am 25. März 2026 um 19.00 Uhr digital über Teams statt. Sie können sich unter schulungen@dtk1888.de mit dem Betreff: **Schulung IZK** anmelden. Diese Mailadresse dient ausschließlich Ihrer Anmeldung. Den Einladungslink erhalten Sie am 24. März 2026. Die Anmeldefrist reicht bis zum 23. März 2026.

Warum dieses Thema?

In der Teckelzucht arbeiten wir seit vielen Jahren mit dem numerischen, also stammbaumbasierten Inzuchtkoeffizienten. Dieses bewährte Instrument bleibt auch weiterhin die Grundlage der Zuchtplanung.

Der genomische Inzuchtkoeffizient stellt hierzu eine ergänzende Betrachtungsweise dar. Ziel der Veranstaltung ist es, dieses zusätzliche Werkzeug verständlich vorzustellen und einzuordnen. Es geht ausdrücklich darum, Wissen zu vermitteln und Zusammenhänge nachvollziehbar zu machen. Eine verpflichtende Einführung im Rahmen der Zuchtzulassung ist nicht vorgesehen.

Was unterscheidet den genomischen vom numerischen Inzuchtkoeffizienten?

Der numerische Inzuchtkoeffizient wird aus dem Stammbaum berechnet. Er beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass zwei gleiche Genvarianten von einem gemeinsamen Vorfahren stammen.

Der genomische Inzuchtkoeffizient hingegen basiert auf einer direkten Untersuchung der DNA. Er zeigt, wie viel genetische Übereinstimmung tatsächlich im Erbgut vorhanden ist. Dabei werden zusammenhängende Bereiche gleicher genetischer Information im Genom erfasst.

In der Praxis bedeutet das: Zwei Hunde können nach Stammbaum den gleichen Inzuchtwert aufweisen und genetisch dennoch unterschiedlich stark verwandt sein. Diese Unterschiede werden erst durch die genomische Betrachtung sichtbar.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass die Aussage nicht von der Vollständigkeit oder Tiefe eines Stammbaums abhängt. Auch dort, wo Ahnenreihen begrenzt sind oder weiter zurückliegende Informationen fehlen, erlaubt die genetische Analyse eine objektive Einschätzung.

Die Veranstaltung soll dazu beitragen, neue wissenschaftliche Entwicklungen verständlich einzuordnen und Züchtern zusätzliche Orientierung für eigene Entscheidungen zu geben. Sie richtet sich ausdrücklich an alle, die sich für die Weiterentwicklung einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Teckelzucht interessieren.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.